

## INNENPORTRAIT

Bei näherer Betrachtung war auf dem Foto überhaupt kein Rand zu erkennen. Stattdessen ein sich ständig erweiterndes, die gesamte Fläche einnehmendes Feld. Es setzte sich einfach fort. Je länger man hinsah, desto mehr war auszumachen. Das Panorama war so gewaltig, so vollständig, dass *alles* abgebildet zu sein schien. Der Fokus war unendlich. Peripherie und Zentrum waren eins. Nichts wurde hervorgehoben, da war nur Ruhe, und dazu: widerhallender Einklang. Es gab keine Schärfentiefe, nur simultane Auflösung. Jede Farbe war gleichzeitig eine andere, verschieden und doch austauschbar. Und alle Beziehungsmöglichkeiten existierten nebeneinander: Groß war auch klein. Weit war auch schmal. Voll war auch leer. Und doch hatten diese annullierten Gegensätze etwas Natürliches. Sie fühlten sich selbstverständlich an, blieben sich treu, waren harmonisch, erdend. Denn, ja, in gewisser Weise war das eine Landschaft. Es musste eine sein, mit allem, was dazugehört. Da waren Individuen jeder Art und unendliche Kopien von ihnen, und alles glich sich. Die Fassade war dasselbe wie das Fundament. Die einfachsten Formen, die Bausteine, unterschieden sich nicht von den wildesten und prächtigsten Ornamenten. Doch wir, so seltsam es auch klingen mag, betrachteten all das ohne Gefühlsregung, denn, und das klingt vielleicht noch seltsamer, nichts auf diesem Foto mit all seinen unendlichen Dimensionen hatte irgendeine Bedeutung. Nichts konnte erkannt werden. Nichts benannt. Es war ein optisches Meisterwerk, in dem sich Licht und Schatten genau die Waage hielten. Und, noch seltsamer, auch wir, die wir es betrachteten, waren Teil dieses Bildes, nahtlos einbezogen wie alle anderen. Wir sahen als eins und als einzelne. Niemand existierte. Die Sicht war diffus. Augen wurden abgebildet, durchblickten aber nichts. Es gab kein Verstehen. Das musste so sein, denn nichts konnte unterschieden werden. Alle Möglichkeiten des Verstehens, die wir entwickelt hatten, alle Geräte, alle Methoden waren obsolet. Natürlich waren sie zu sehen, aber sie waren nicht von Nutzen. Es gab überhaupt keinen Nutzen, nur Sein. Worüber wir uns auch gewundert hatten, etwa darüber, ob alles einfach oder eher unendlich komplex sei, ob eine Linie ohne zwei Punkte existieren könne. Ob, ob, ob. Die Antwort war immer: „Gewiss.“ Wahr war falsch. Alles war gleichzeitig. Und unsere Füße unterschieden sich nicht vom Boden, und so ging es immer, immer weiter, die Einheit, das Einssein, der Frieden, immer weiter und weiter, aber das bedeutete nicht, dass es keinen Grund gab, hinzusehen oder nicht hinzusehen. Dies war ein Foto.

Win McCarthy

## INNENPORTRAIT

On closer inspection, there was simply no edge to the photograph at all. Instead, there was only a constantly expanding field of inclusion. It just kept going and going. The more you looked, the more detail was available. Its panorama was so immense, so total, that everything was pictured. Its focal point was infinite. Periphery and center were one. There was no emphasis, only peace, and with that, a resounding unity. There was no depth of field whatsoever, just simultaneous resolution. Each color was also another, distinct yet interchangeable. And all relational possibilities existed simultaneously. Large was also small. Wide was also narrow. Full was also empty. And yet these collapsed dualities had a groundedness about them. They felt natural, true to themselves, even, earthy. Since, yes, it was a landscape in some sense. It had to be, with all it contained. And there were individuals of every order and their infinite copies, but they were the same. Facade was the same as substrate. The most basic shapes, the building blocks, were no different than their wildest, most exaggerated embellishments. Yet, strange as it may sound, we saw all this with no feeling because, more strangely, nothing in this photograph, in all its infinite dimensionality, had any meaning associated with it. There was no possibility of recognition. No naming. Just supreme opticality, all therein touched by an exactly equal amount of light and shade. And stranger still, we, too, who were looking, we were included, and we were as seamlessly dispersed as all the rest. And we saw as one, and as another. No one was. Sight was diffused. Eyes were pictured but never looked through. There was no mind at all. But this had to be the case, because there was no distinction. All the ways of understanding that we had developed, all the devices, the modes, these were all superfluous. They were on view, of course, but they were of no utility. There was no use at all, only being. And all we had wondered about, whether it was all so simple or so infinitely complex, whether a line could exist without two points, whether, whether, whether. The answer was always "*of course.*" True was false. All was at once. And our feet were no different than the floor, and it went on and on, on and on like this, the unity, the oneness, the peace, on and on and on, but it didn't mean there was no reason to look, or not to look. This was a photograph.

Win McCarthy